



Demokratie muss immer noch gelernt werden!

Marko Grosa, Landesvorsitzender

Der 29-köpfige GdP-Landesbezirksvorstand hatte sich nach der Aufarbeitung unserer Kosten für Mietzahlungen über die letzten 20 Jahre, bei nur einer Gegenstimme, zum Eigentumserwerb ausgesprochen. Als Landesvorsitzender wurde ich mit der Suche geeigneter Liegenschaften beauftragt und, mit einem sechsstelligen Betrag durch den Landesvorstand ausgestattet, auch zum Erwerb ermächtigt.

Zum oppositionell auserwählten Streitobjekt gibt es keinen einzigen Euro eines bis heute offenen Betrages, auf den sich ein vermeintlicher Betrug beziehen kann. Nur die für unser ausgewähltes Objekt nicht erteilte Baugenehmigung hat uns von dem Vorhaben Abstand nehmen lassen. Durch einen Folgeinteressenten an der Liegenschaft wurden alle unsere bisherigen Kosten übernommen und die Landesentwicklungsgesellschaft hatte uns sogar den Betrag für die Reservierungsvereinbarung zum Objekt zurückerstattet.

Und doch gibt es schon Betrugsanzeigen, obwohl wir bis jetzt nur Striche auf dem Papier und noch nicht einmal mit Bauen angefangen haben. Mit diesem Ausgangspunkt einer internen Diskussion erlebte ich über ein Jahr der Denunzierung durch eine selbsternannte Opposition der eigenen Organisation eine Flut von Verleumdungen, üblen Nachreden und Beleidigungen, Rücktrittsforderungen bei denen mit Waschen schmutziger Wäsche genötigt wurde, „anonyme“ Strafanzeigen, Hausdurchsuchungen in der Bundes- und Landesgeschäftsstelle sowie in Wohnungen von Funktionären und Partnern der GdP. Das alles ist ja schon gewesen. Was kann da jetzt schon noch passieren? Vielleicht ein organisierter Unfall des Landesvorsitzenden?

Ich bin mir sehr sicher, dass einige unserer Funktionäre noch an ihrem Demokratieverständnis arbeiten müssen. Aber keine Sorge, auch bei uns verstehen die Meisten unter Demokratie, einen mit Mehrheit gefassten Beschluss umzusetzen und als Meinung der Organisation zu akzeptieren. Unter der deutlichen Minderheit sind es vor allem die Vertreter ei-

ner von elf Kreisgruppen, die offen argumentieren, es sei Demokratie, den Landesvorsitzenden jederzeit zum Rücktritt auffordern zu können und auch Nötigungen, Verleumdungen, üble Nachreden und Beleidigungen seien von ihrem Demokratieverständnis gedeckt. Natürlich



Foto: Pape

sind die Inhalte der bisher von dort gesendeten offenen Briefe rein zufällig von der gleichen Natur wie die Inhalte der Strafanzeige und niemals würde ich etwas anderes behaupten. Der im Hauptpersonalrat der Thüringer Polizei gesuchte Ersatzkriegsschauplatz hingegen schien mit der dort gegebenen Möglichkeit einer Mehrheit im Bündnis zu befreundeten Gewerkschaften der Polizei mehr Erfolg zu versprechen und wenn die Sterne eines Tages günstig gestanden hätten, wäre bei passender Konstellation durch Urlaubsvertretungen vielleicht auch eine Mehrheit für meinen dortigen Rausschmiss zu finden gewesen? Aufgrund der immer wieder und immer offener unternommenen Versuche sind der GdP natürlich die Akteure bekannt, die eigentlich von der GdP für den HPR aufgestellt wurden. Nun sind mit 17 von 20 Stimmen mehrheitlich beschlossene Maßnahmen der Innenhygiene eingeleitet. Man wollte sich das nicht länger anschauen und wieder ein ruhigeres Fahrwasser für die Gewerkschaftsarbeit finden. Die stetigen Aktionen machen krank und ich bin mir sicher, dass ich für

solchen gewollten Zoff von Funktionären, denen es überhaupt nicht mehr um die Sache geht, meine Gesundheit nicht aufs Spiel setzen muss! Schließlich haben wir Wichtigeres zu tun und ich möchte meine Kraft jetzt insbesondere mehr den neuen Gebilden unserer Thüringer Polizei widmen. So ist die Landespolizeidirektion zum Greifen nah. Dort wird zukünftig die Musik der Thüringer Landespolizei gespielt und deshalb werden wir auch mit den besten Kandidaten, die die GdP zu bieten hat, für den dort neu zu gründenden Bezirkspersonalrat an den Start gehen. Außer für das TLKA und für unsere Fortbildungsstätte werden künftig alle Dienststellen der Thüringer Polizei von dort geführt und ein Stufenverfahren, das sich aus einer Personalvertretungssache vor Ort entwickelt, wird dann im Bezirkspersonalrat landen. Auch wenn das Vertretungsgeschäft nicht immer einfach ist und mir gewiss jeder abnimmt, um wie viel einfacher sich ein Leben im heimatlichen Landkreis gestalten ließe, werde ich mich noch einmal der Verantwortung stellen, um den Aufbau der 100 km weiter entfernt liegenden Behörde mitzugestalten. Mir ging es nämlich nie um Ruhe. Vielleicht habe ich auch deshalb oft an jenen Funktionären Kritik geübt, bei denen das Wort „frei“ in ihrer Freistellung für die Personalratsarbeit zu viel Gewicht zu haben schien. Deshalb brauchte ich mich über die Gegenwehr einiger dieser Personalvertreter eigentlich nicht wundern, wenn ich mit einem scharfen neuen Besen auch innerhalb der Organisation die Ecken kehre. Jedenfalls geht die Rechnung der Akteure nicht auf, die mich um die Freistellung im Polizeihauptpersonalrat bringen wollten, damit ich den Landesvorsitz der Gewerkschaft der Polizei hinschmeiße. Ihrer Ruhe wegen, werde ich ihnen diesen Gefallen nicht tun. Jetzt erst recht heißt die Devise! Ihr habt mich zum Landesvorsitzenden der GdP gewählt und deshalb werde ich unsere gewerkschaftlichen Interessen auch weiter vertreten und zwar genau dort, wo es die größte Wirkung entfaltet!

Euer Landesvorsitzender



Was sind Beamte in Thüringen wert?

(mp) Mehr als 100 GdP-Mitglieder und Beschäftigte der Thüringer Polizei protestierten am 14. September 2011 vor dem Thüringer Landtag für die zeit- und inhaltsgleiche Übernahme des Tarifergebnisses 2011 auf den Beamtenbereich im öffentlichen Dienst.

Hintergrund war die Abstimmung des entsprechenden Gesetzentwurfes der Landesregierung am nächsten Tag. Für die Beamtinnen und Beamten in Thüringen soll das erreichte Tarifergebnis 2011, wie es von der GdP gefordert wird, nicht übernommen werden. Im Gegenteil. Während der Abschluss für unsere Tarifbeschäftigten bereits zum 1. April gilt,

zum 1. April 2012 erfolgen und damit noch mal drei Monate später. Die Erhöhung der Ausbildungsvergütung soll ebenfalls im o. g. Umfang hinausgeschoben werden.

Währenddessen die Regierungsmitglieder ihre Diener zum Schlanksein aufordern und eine strenge Diät verordnen, schaufeln sie sich selbst noch einen Haufen auf ihre Diäten drauf! Die Diäten unserer Abgeordneten werden gemäß Abgeordnetengesetz nicht nur automatisch angepasst, Nein, sie erhalten die Erhöhung sogar rückwirkend. Wenn die Haushaltslage des Landes so gut ist, dass die Abgeordneten-Diäten und zusätzlich noch die Aufwandsentschädigungen für die Landtagsabgeordneten um 2,3 Prozent **rückwirkend (!) zum 1. Januar 2011** erhöht werden, dann sehen wir keinen Grund, weshalb das Tarifergebnis des öffentlichen Dienstes nicht zeit- und inhaltsgleich auf die Beamtinnen und Beamten übertragen werden kann.

Während der Kundgebung wurde den Abgeordneten hierbei folgender Appell übergeben: **Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete des Thüringer Landtages, das Land fordert von seinen Beamtinnen und Beamten trotz wirtschaftlich guter Lage und steigenden Steuereinnahmen ein Sonderopfer zur Sanierung der Staatsfinanzen. Die Erhöhung der Besoldung und Versorgung der Beamten und Pensionäre soll um einmal sechs und einmal drei Monate gegenüber den Tarifbeschäftigten des Landes nach hinten verschoben werden. Für dieses**



Mitglieder der KG Suhl auf dem Weg zur Protestkundgebung.

sollen ihn die Beamten nach dem Willen der Landesregierung sechs Monate später zum 1. Oktober 2011 erhalten. Zudem soll die Einmalzahlung ganz wegfallen. Des Weiteren soll die zweite Erhöhung nicht zum 1. Januar 2012 sondern erst



Stellv. Landesvorsitzender übergibt Appell der GdP.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Thüringen

Geschäftsstelle:
Juri-Gagarin-Ring 153
99084 Erfurt
Telefon: (03 61) 59 89 50
Telefax: (03 61) 5 98 95 11

Redaktion:
Edgar Große (Vi.S.d.P.)
PD Jena
Am Anger 30
Telefon: (0 36 41) 81-15 88
Telefax: (0 36 41) 81-15 94

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2828



LANDESVORSTAND



Nicht auf unsere Kosten sparen.

Fotos: Kräuter

Sonderopfer gibt es keine sachliche Rechtfertigung. Die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes in Thüringen werden aus Anlass der Tarifierhöhung bzw. der nachfolgenden Erhöhung der Besoldung der Beamten nur als Kostenfaktor betrachtet. Die Leistungen, welche die Beschäftigten für das Land und seine Bürger erbringen und die für das Funktionieren des Staates existenziell sind, bleiben völlig außer Betracht.

Edgar Große, stellv. Landesvorsitzender, brachte es in seiner Rede vor den Kollegen auf den Punkt.

„Die Gewerkschaft der Polizei hat in den letzten Jahren immer wieder darauf hingewiesen, dass sich Thüringen bei der Besoldung die billigste Polizei der Bundesrepublik leistet. Vergleicht man die Besoldungsentwicklung von 2002 bis heute bei einem Beamten der Besoldungsgruppe A 7, so stellt man fest, dass Thüringen nur den drittletzten Platz im Bundesvergleich einnimmt. Hinzu kommt noch, dass in der Thüringer Polizei das Besoldungsgefüge innerhalb der einzelnen Laufbahnen und der Anteil der einzelnen Laufbahnen an der Gesamtzahl der Polizeibeamten am schlechtesten in der Bundesrepublik sind. In keiner Landespolizei gibt es mehr Beamte des mittleren Dienstes und weniger Beamte des gehobenen und höheren Dienstes sowie so wenige Beförderungsstellen innerhalb der einzelnen Laufbahngruppen wie in der Thüringer Polizei.“

Meine Stelle wird gestrichen

Außerdem protestierten die Gewerkschafter gegen die geplanten Stellenstrei-

chungen. Aus Sicht der Gewerkschaft der Polizei geht der Abbau von 900 Stellen bis 2020 zu Lasten der inneren Sicherheit im Freistaat. Bereits jetzt könne sich die Polizei in einzelnen Regionen nicht mehr um alle Vorkommnisse kümmern.

„Wir rufen Sie nicht dazu auf, gegen das Gesetz zu stimmen. Im Gegenteil, wir brauchen das Gesetz dringend, um die notwendigen Strukturänderungen vornehmen zu können. Wir haben in der öf-



fentlichen Anhörung des Innenausschusses im Januar diesen Jahres Änderungen vorgeschlagen, welche die Struktur unserer Meinung nach effektiver machen könnte. Dazu verweisen wir auf unsere schriftliche Stellungnahme. Diese Struktur wird aber keine 20 Jahre halten und wir werden perspektivisch bei diesen Vorgaben zur Personaleinsparung auch nicht um weitere Einschnitte bei der

Struktur herkommen, die auch Auswirkungen auf die Bevölkerung haben werden“, so die mahnenden Worte von Edgar Große zu den Abgeordneten.

Die Gewerkschaft der Polizei appellierte deshalb an die Abgeordneten des Thüringer Landtages, stimmen Sie dem „Thüringer Gesetz zur Anpassung der Besoldung und der Versorgung in den Jahren 2011 und 2012 sowie zur Änderung besoldungs- und versorgungsrechtlicher Vorschriften“ nur dann zu, wenn dadurch des Tarifiergebnis für die Tarifbeschäftigten des Landes zeit- und inhaltsgleich auf die Beamtinnen und Beamten des Freistaates übertragen wird.

Leider wollte oder konnte keiner der verantwortlichen Politiker unseren Appell vor dem Landtag hören.

Am 15. September 2011 wurde das Thüringer Gesetz zur Anpassung der Besoldung und der Versorgung in den Jahren 2011 und 2012 sowie zur Änderung besoldungs- und versorgungsrechtlicher Vorschriften im Landtag beschlossen. Die Anträge der DIE LINKE auf namentliche Abstimmung, die Ergänzung zur Beschlussempfehlung des Haushalts- und Finanzausschusses und zum Gesetzentwurf der Landesregierung wurden abgelehnt. Dem Gesetz stimmten die Abgeordneten der CDU, SPD und der FDP zu, ein Teil DIE LINKE dagegen und das BÜNDNIS 90/GRÜNE und ein Teil DIE

LINKE haben sich enthalten.

Die Thüringer Beamtinnen und Beamten sind maßlos enttäuscht.

Wir Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes bekommen in Thüringen nicht einmal das, was uns im Ergebnis der Tarifverhandlungen zusteht, aber die Abgeordneten bekommen ihre Angleichung – an was auch immer – sofort und doppelt! So viel sind bzw. so wenig sind die Thüringer Beamtinnen

und Beamten unserer Landesregierung wert.

Wir können uns den Teufel an die Wand malen lassen und klein begeben ...

... Müssen wir aber nicht! Wir werden weiter für unsere Forderungen kämpfen!



Papstbesuch gemeistert – Nach dem Einsatz ist vor dem Einsatz

(mp) Der Besuch Papst Benedikt XVI. war Anlass für den größten Polizeieinsatz in der Geschichte des Freistaates Thüringen. Mehrere Tausend Polizeibeamtinnen/-beamte und Verwaltungspersonal aus Thüringen sowie Kräfte aus anderen Bundesländern und der Bundespolizei waren im Einsatz, vom Landesbezirk Thüringen der Gewerkschaft der Polizei begleitet. In Erfurt und im Eichsfeld kümmerten sich GdP-Betreuungsteams vor Ort um die sozialen Belange der eingesetzten Kräfte, wie Versorgung und Unterbringung und Einsatzzeiten.

Die Polizistinnen und Polizisten haben für einen reibungslosen Besuch des Papstes in Thüringen gesorgt und dazu beigetragen, dass der zweitägige Aufenthalt des Oberhauptes der katholischen Kirche zu einem unvergesslichen und freudigen Erlebnis wurde.

Aber nicht nur die Sicherheit des Heiligen Vaters, sondern auch die der Pilger und Gäste musste gewährleistet werden. Es war ein Einsatz mit vielfältigsten Aufträgen – angefangen von der Regelung

GdP-Konzept der Einsatzbetreuung erstellt

Der geschäftsführende Landesbezirksvorstand hatte rechtzeitig die Betreuung der Einsatzkräfte in Thüringen beschlossen. Je zwei Teams in Erfurt und im Eichsfeld haben vom Freitag, 23. September, 8.00 Uhr, bis Samstag, 24. September, 15.00 Uhr, die Betreuung der Einsatzkräfte vor Ort übernommen.

Die Geschäftsstelle war ständig der Anlaufpunkt und für auftretende Fragen und Probleme rund um die Uhr erreichbar. Aber auch nur um einen Kaffee oder ein Brötchen zu sich zu nehmen, wurde dieser Service gerade in der Nacht nicht nur von Kollegen gern angenommen. Freitagmorgens ist der Frühstückstisch gedeckt und die Kollegen treffen nach und nach ein. Es freute uns sehr, wie zahlreich und mit was für Freude gerade unsere Senioren der Gewerkschaft hier mit uns die Einsatzkräfte vor Ort betreuen wollen. In den Pausen kamen dann auch die Gespräche auf „Früher“ – „Weißt du noch“? Unterstützung am Freitag erhielten wir auch von Kollegen der GdP-Bundespolizei. Sie schauten auf die Unterbringung und Versorgung ihrer Mitglieder in Thüringen und waren für die gemeinsamen Aktivitäten dankbar. Ein Kollege der Bundespolizei brachte die Situation an diesem Morgen auf den Punkt: „Eine Stadt in Erwartung – so entspannt sind wir noch nie durch die Erfurter Innenstadt gefahren“. In der Nähe zum Dom konnte jedoch keiner über die Straße gehen, ohne von Polizisten gesehen zu werden. Vor dem Theater, dem Pressezentrum, parkten Autos aus der ganzen Welt.

Die Kollegen verteilten Süßigkeiten, Werbeartikel der GdP, Getränke sowie eigens angefertigte PIN. Obwohl die beiden Teams ständig unterwegs waren, konnten wir nicht alle eingesetzten Beamten erreichen. Angetragene Probleme und Anliegen wurden sofort und gern erledigt. Es ist drei Uhr, als wir zusätzlich

die Bitte um Bereitstellung von heißem Kaffee hereinbekamen. Obwohl am Tag sehr sonnig, sanken die Temperaturen nachts fast gegen Null. Es war eine Nacht der Stille – einen solch sternklaren Nachthimmel sehen sonst nur Nachtschwärmer. Gemeinsam mit Kollegen der Jungen Gruppe begeben wir uns zu den Kollegen in den Sicherheitsbereich. Noch ist es ziemlich ruhig und die Zeit reicht für einen Abstecher in die Seitenstraßen. Hier waren die Kollegen dankbar über die warme Stärkung. Kalt war es an diesem Morgen, gern hätten wir einen Pullover extra mit im Gepäck gehabt. Unter den Einsatzkräften war die Stimmung gut und es wurden länderübergreifende Gespräche geführt. Es sind an diesem Morgen neben uns noch viele Helfer unterwegs. Vielleicht sollte man darüber nachdenken, in Zukunft bei ähnlich großen Einsätzen gemeinsame Verpflegungs- bzw. Anlaufpunkte aufzustellen. Früh morgens – keine Autos – keine Fußgänger – eine leere, stumme Stadt, aber ein herrlicher Sonnenaufgang. Werde ich so schnell nicht wieder sehen, da der Tag sonst eigentlich später beginnt. Die imposante Kulisse von Dom und Servi-Kirche nimmt uns gefangen und entschädigt uns für die Müdigkeit. Tausende Menschen strömen langsam zum Pilgerfeld.

Wenig Geld – große Wirkung

Mit wenigen Tausend Euro für den größten Polizeieinsatz der Thüringer Polizei waren es zwar keine Reichtümer, die wir als GdP Thüringen zu verteilen hatten – aber wir waren allorts mit viel Herz mittendrin. Wo es uns gelungen ist, an die Einsatzkräfte heranzukommen, konnten wir auch mit Kleinigkeiten viel Freude bereiten und in Gesprächen nicht nur das Interesse bei GdP-Mitgliedern gewinnen. Größter Beliebtheit erfreuten sich die eigens für den Papstbesuch gefertigten Ansteckpins, die Notizhefte der GdP Thüringen und die mitgebrachten Naschereien. Von wegen, Polizisten naschen nicht! Von Hamburger Reitern bis zur bayrischen Krad-Staffel kamen wir mit der ganzen Palette an Einsatzkräften ins Gespräch, die die Polizei Deutschlands so zu bieten hat.

Besonderen Dank für den Einsatz unserer Senioren

Weil fast alle Polizisten in den „Einsatzstiefeln“ steckten, kamen insbeson-



Jörg Möller vom Team Erfurt mit Kollegen im Gespräch.

und Aufrechterhaltung des Verkehrs über das Lotsen der Gäste durch die Stadt bis zu allgemeinen Fragen der Sicherheit.

Es war schon beeindruckend, was zum Besuch des Heiligen Vaters gebaut wurde und zum offiziellen Teil auf den Beinen ist. Unter anderem wurden 2,8 Kilometer lang Zäune und Gitter zum Absperrern, acht Kilometer Kabel für Licht, Strom und Kameras sowie 250 Toiletten aufgestellt. Zu dem Gottesdienst in Erfurt erhielten 28 000 Gläubige Einlass.

Dazu kamen noch ca. 80 Bischöfe und Kardinäle, 250 Priester, 520 Ministranten sowie etwa 2000 freiwillige Helfer.

Fortsetzung auf Seite 6



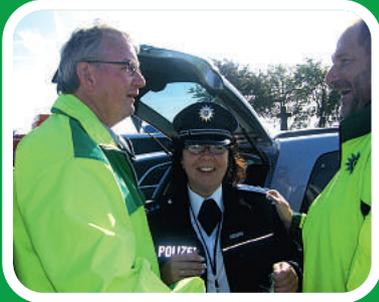
F
o
t
o
i
m
p
r
e
s
s
i
o
n



Von wegen, Polizisten naschen nicht



Die Nachtschicht nimmt ihren Dienst auf



Einsatz mit Freude – und wir mittendrin



GdP bei Einsatzkräften auf der BAB 38



Für die Kollegen im Einsatz – eure GdP

*Der Erfurter Dom 3.00 Uhr morgens –
die Pilger können kommen*



Unsere Senioren mit Freude im Einsatz



Die GdP kennt den Weg



*Reiter aus Niedersachsen und Hamburg
hoch zu Ross*



Albert Heinecke bei Kollegen vor Ort

P
a
p
s
t
b
e
s
u
c
h



*Gute Stimmung trotz Kälte bei Kollegen aus
Niedersachsen*



Fortsetzung von Seite 4

dere unsere GdP-Senioren zum Einsatz. Sie freuten sich sehr darüber, wieder einmal dabeizusein. Auch deshalb sind uns die Seniorenarbeit und das damit geschaffene Netzwerk wichtig! Vielen Dank dafür, dass ihr mit so viel Herz dabei wart! Neben der GdP betreute auch der Hauptpersonalrat (HPR) der Thüringer Polizei mit mehreren Betreuungsteams beide Einsatzorte. Die GdP stellt hierfür dem HPR Getränke, Verpflegung und Präsente für die Betreuung der Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung. Die Betreuung der Einsatzkräfte wurde zwischen GdP und HPR koordiniert. Gemeinsam werden wir die Erfahrungen aus diesem Einsatz auswerten und analysieren. Wir wollen ein entsprechendes Betreuungskonzept GdP erstellen.

Beamtinnen und Beamte bundeseinheitlich zu 100 Prozent vergüten

GdP-Bundesvorsitzender Bernhard Witthaut schätze den Papst-Einsatz wie folgt ein: „Das war eine großartige Leistung aller Kolleginnen und Kollegen. In Berlin, Erfurt und Freiburg haben sich die Einsatzkräfte erfolgreich bemüht, die Belastungen für die Bevölkerung durch die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen so gering wie möglich zu halten. Das ist ihnen mit einer transparenten und aufwendigen Informationsarbeit gelungen, zu der auch Tausende Gespräche mit Anwohnern der gesicherten Fahrtstrecken des Papstes gehörten.“ Dieser Polizeieinsatz, so Witthaut weiter, habe dennoch zu außerordentlichen Mehrbelastungen für alle Einsatzkräfte geführt. Obwohl Polizei Ländersache ist, ziehen doch bei solchen Großlagen alle Polizistinnen und Polizisten an einem Strang. Sie sind rund um die Uhr im Einsatz. Es ist daher nicht verständlich, dass die Länder unterschiedliche Regelungen zum Beispiel bei der Anerkennung der Dienstzeiten für Beamtinnen und Beamte praktizieren. Die GdP forderte die Innenministerkonferenz auf, dafür zu sorgen, dass die Bereitschaftszeiten für Beamtinnen und Beamte bundeseinheitlich zu 100 Prozent vergütet werden.“

Der geschäftsführende Landesvorstand bedankt sich bei allen Helfern, ohne die unsere Betreuung gar nicht möglich gewesen wäre!

Der Papstbesuch in Thüringen wird nicht nur als Jahrhundertereignis unvergessen bleiben, sondern für die meisten Polizistinnen und Polizisten auch der kräfteintensive Einsatz zu seiner Absicherung.

Wir waren dabei!

Der Papst im Eichsfeld und wir mittendrin!

(ugrun) Es war als Jahrtausendereignis angekündigt und vorhergesagt worden. So etwas wie der Besuch eines Papstes in Deutschland und auch in Thüringen ist etwas Einzigartiges, Besonderes und Schönes. Ein Papst, der dazu noch aus Deutschland stammt, besucht Nordthüringen, um genau zu sein das Eichsfeld.



Eine große Herausforderung und Aufgabe stand für alle Einsatzkräfte der Polizeidirektion Nordhausen bevor. Es war bekannt, dass der Papst die höchste Sicherheitsstufe hat und alle Risiken soweit wie möglich vorhersehbar sein sollten. So wurde alles, was noch Dienst in irgendeiner Form verrichten kann, für dieses Großereignis mobil gemacht.

Dieses nahmen wir als Gewerkschaft der Polizei (GdP) sehr ernst und überlegten im Vorfeld des Einsatzes, wie wir unseren Kolleginnen und Kollegen im Einsatz eine Stütze sein können. So entstand die Idee der Betreuungsteams, wo auch wir unseren Beitrag zum Papsteinsatz leisten konnten.

Große Fläche – große Herausforderung der Logistik

Das Einsatzgebiet in Nordthüringen war so groß, dass wir es mit zwei oder drei Leuten nicht abdecken konnten. Hier kam uns die Idee unserer Seniorengruppe zu pass, die voller Elan förmlich um Mithilfe bettelten. Es wurde durch den Verantwortlichen der Pensionäre in Nordthüringen abgefragt, wer denn bei der Betreuung der Kolleginnen und Kollegen mithelfen würde. Die Bereitschaft war so riesig, dass wir als Kreisgruppe leider einigen altgedienten Kollegen absagen mussten. Ich möchte auch hier im Namen der Kreisgruppe Nordthüringen sagen, nehmt die Absagen nicht persönlich, ich bedanke mich für diese großartige Bereitschaft, mithelfen zu wollen.

Nachdem die Teams gebildet wurden, konnten wir mit der Betreuung beginnen. Wir hatten noch Besuch bei uns in Nordthüringen aus den Reihen des Bundesvorstandes. Der stellvertretende Bundesvorsitzende der GdP, Jörg Radek, war mit vor Ort. Er war begeistert und erstaunt zugleich, wie wir hier in Nordthüringen eine Betreuung eines Großeinsatzes auf die Beine gestellt haben, die seinesgleichen sucht.

Bei den Kolleginnen und Kollegen im Einsatz kam die Betreuung durch die GdP recht gut an. Sehr beliebt waren die durch die GdP eigens angefertigten Sticker zum Papstbesuch, die an die Kräfte ausgegeben wurden. Hier und dort fand sich auch Zeit, mit den Kolleginnen und Kollegen ein Wort zu wechseln und die bestehenden Nöte und Sorgen so schnell wie möglich weiterzuleiten.

Wir waren für die Einsatzkräfte da

Es muss auch gesagt werden, dass nicht alle Einsatzkräfte durch uns erreicht werden konnten. Es war uns von vornherein klar, dass das ein unerreichbares Ziel sein würde. Wir haben uns aber die unermüdliche Mühe gemacht, so viel Einsatzkräfte wie möglich anzufahren und mit den beschränkten Möglichkeiten der kleinen Präsente zu beglücken. Ich denke, das ist uns hier in Nordthüringen gelungen. Wir wollten euch, den Einsatzkräften, zeigen, dass wir für euch da sind.

Wir als Kreisgruppe und sicher auch die gesamte GdP Thüringen hat viel Positives aus diesem Einsatz ziehen können. Wir sind uns sicher, dass die Erfahrungen, die wir gemacht haben, zukunftsweisend für andere Großlagen sein können.

Fazit des Einsatzes: Auch wenn sie in Sachen der Übernahme des Tarifergebnisses für den öffentlichen Dienst von ihrer Landesregierung gerade einen fetten Tritt in den Arsch bekommen hatten, war das Engagement aller Kolleginnen und Kollegen einmalig positiv und hochprofessionell.

Hierfür allen einen recht herzlichen Dank!



Danke an das gesamte Team
Fotos: Auffenberg/Heinecke



LANDESVORSTAND

Petra Müller – neue Vorsitzende



Herzlichen Glückwunsch Petra Müller

Foto: Pape

Vom 16. bis 20. Mai 2011 tagten die Hauptschwerbehindertenvertretungen der Polizei des Bundes und der Länder in Königslutter/Niedersachsen. Nach den durchgeführten Wahlen in den Ländern

stand zu Beginn der Tagung die Wahl des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft der Gesamt- und Hauptschwerbehindertenvertretungen der Polizei Bund/Länder an. Im Ergebnis schenkten die Teilnehmer folgenden Kolleginnen und Kollegen das Vertrauen:

Vorsitzende:

Petra Müller, Hauptschwerbehindertenvertretung Polizei Thüringen

Stellvertreter:

Rainer Ritter, Gesamtschwerbehindertenvertretung Polizei Berlin

Weitere Mitglieder:

Björn Meißner, Polizei Niedersachsen, Claus Dörfelt, Polizei Brandenburg, Erika Ullmann-Biller, Polizei NRW.

Die Arbeitsgemeinschaft vertritt gegenwärtig bundesweit ca. 13.100 schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Beschäftigte im Polizeidienst – Tendenz steigend.

Die Vielfältigkeit der Probleme ist dem Landesbezirksvorstand durch die langjährige enge Zusammenarbeit mit der Hauptschwerbehindertenvertretung

bekannt. Petra Müller tritt immer an vorderster Front für die Rechte der behinderten Beschäftigten in der Thüringer Polizei ein. In ihrer Funktion hat sie ständiges Teilnahmerecht an den Sitzungen des Landesbezirksvorstandes.

Die Bewusstseinsbildung steht im Vordergrund eines noch steinigem Weges, um die gleichberechtigte Teilhabe behinderter Menschen in unserer Gesellschaft, insbesondere im Berufsleben zu gewährleisten. Die besondere Spezifik des Polizeiberufes macht die Integration von leistungsgewandelten Mitarbeitern durch gesundheitliche Beeinträchtigungen nicht unbedingt leichter.

Doch wo ein Wille ist, ist auch ein Weg, denn

jeder von uns könnte morgen selbst betroffen sein.

Für die verantwortungsvolle Aufgabe in der neuen Funktion wünschen wir Petra vor allem Gesundheit, Kraft, Ausdauer und Erfolg. Die GdP Thüringen wird sie bei der Ausübung ihrer Tätigkeit stets unterstützen. *mp*

SENIORENGRUPPE

Aktivitäten im September

(SW) Nachdem die Festveranstaltung zum zehnjährigen Bestehen der Seniorengruppe zur Geschichte gehört, ging es an die Vorbereitung der nächsten Veranstaltungen.

Der Stammtisch der Seniorengruppe am 10. 8. 2011 befasste sich mit Fragen der Sicherheit im Alter. Zu Gast war der Kollege Thomas Herbarth von der Polizeilichen Beratungsstelle Saalfeld. An Beispielen machte er deutlich, dass die älteren Menschen unserer Gesellschaft in ihrer Gutgläubigkeit immer wieder Opfer von Verbrechen werden. Der Oma-Trick kam zur Sprache, aber auch die verschiedensten Erscheinungsformen des Betruges. So auch eine der neuesten Arten in Form des Geldwechsels vor Großmärkten, um mit einem gefälschten Euro-Schein einen Euro für den Einkaufswagen zu erhalten. Vorgeführt wurde, wie jeder einen Geldschein, ohne weitere Hilfsmittel, durch die Ruppelmethode auf seine Echtheit prüfen kann. Im Weiteren wurde auf die illegale Telefonwerbung verwiesen. Hier wurden allen anwesenden Senioren die E-Mail-

Adressen als Ansprechpartner bekanntgegeben. Es sind die „www.bundesnetzagentur.de“ und speziell in Thüringen die Verbraucherzentrale www.vzth.de. Wir bedanken uns nochmals beim Koll. Thomas Herbarth für den interessanten und aufschlussreichen Tag.

Im September war dann der Pilzgang angesagt. Treffpunkt war am 14. 9. 2011 der Sportplatz in Reichmannsdorf. Zu Beginn wurde ein zweites Frühstück gereicht, das die Seniorin Ursula Bork kreierte. Als Gäste konnten wir wie in den vergangenen Jahren das Mitglied des Landesseniorenvorstandes, Manfred Schröder, sowie den Pilzsachverständigen Bodo Wagner aus Gera und unseren Pilzkenner Reinhardt Fränzel begrüßen. Wenn die Aussichten auf eine „reiche“ Pilzerte auch sehr gering waren, gingen die zahlreich erschienenen Pilzfreunde frohen Mutes auf die Pilzsuche. Erwartungsgemäß konnte in diesem Jahr im Anschluss der Pilzsuche keine Pilzmahlzeit gereicht werden. Die Suche war aber dennoch ein voller Erfolg. In der anschließenden Pilzausstellung konnten

immerhin 62 (zweiundsechzig) verschiedene Pilzarten, essbare, ungenießbare und auch giftige, gezeigt werden und durch unsere Gäste bestimmt werden. Der eine und andere konnte darüber hinaus dennoch eine Portion essbarer Pilze mit nach Hause nehmen. Wenn es auch nicht so reichlich Pilze gab, war es ein lehrreicher und erfolgreicher Tag, wofür wir uns bei den Akteuren bedanken.



PHK Th. Herbarth bei seinen Ausführungen

Foto: Blumenstein





Entwicklung Versorgungsrecht

... in Sachsen

Durch das Oberverwaltungsgericht Sachsen (OVG) wurde in mehreren Verfahren die Auffassung der GdP Sachsen bezüglich der Anwendung des § 14 und 14 a des Beamtenversorgungsgesetzes bestätigt. Konkret bedeutet dies, dass bei allen Versorgungsempfängern, die im beantragten Zeitraum ihre Versorgung vollständig auf ihr amtsabhängiges Statusamt erhalten haben und zugleich Klage eingereicht bzw. im ruhendem Verfahrensstand (Klage, Widerspruch) waren, ab dem Monat der Antragstellung der Pensionsanspruch neu beschieden wird und eine entsprechende Nachzahlung erfolgt. Für Versorgungsempfänger, die im beantragten Zeitraum anfänglich ihre Versorgung auf der Grundlage des amtsunabhängigen Amtes (A 4) erhalten haben und später z. B. mit Wirkung vom 1. 1. 2010 die Versorgung mit Bescheid auf ihr amtsabhängiges Statusamt umgestellt wurde und die zugleich Klage eingereicht bzw. im ruhendem Verfahrensstand waren, werden z. B. ab dem Monat der Umstellung der Bescheidung (am Beispiel rückwirkend zum 1. 1. 2011) neu beschieden und erhalten eine Nachzahlung für diesen Zeitraum. Für die Zeit der amtsunabhängigen Versorgung ruht das Verfahren weiter bis zu einer abschließenden gerichtlichen Entscheidung. Hierzu ist eine Beschwerde des Freistaates Sachsen gegen ein Urteil des OVG beim Bundesverwaltungsgericht anhängig. Die dargestellte Vorgehensweise ist durch das Landesamt für Steuern und Finanzen per Erlass bestätigt wurden. Die Reihenfolge und Dauer der Bearbeitung ist nicht bekannt. Des Weiteren wurde am 14. 9. 2011 im Sächsischen Landtag das Gesetz zur Anhebung der Altersgrenzen und zur Änderung weiterer beamtenrechtlicher Regelungen beschlossen. Dies soll zum 1. 1. 2012 inkrafttreten. Vorschläge der GdP Sachsen wurden hier bisher nicht berücksichtigt. Unabhängig davon werden wir im Rahmen der vorgesehenen Dienstrechtsreform auf Verbesserungen hinwirken. Aus unserer Sicht ist die Attraktivität des öffentlichen Dienstes zwingend zu verbessern. Über weitere Details werden wir im nächsten Landesjournal informieren.

Torsten Scheller

... in Sachsen-Anhalt

Jeder hat es gemerkt, die Nachzahlung und die tarifliche Erhöhung wurden vom Land gezahlt. Abzüglich der Steuern war die Freude dann etwas geringer. Anfang 2012 folgen dann nochmals 1,9% und 17 €. Ob Abzüge für die Heilfürsorge entfallen, ist nicht bekannt. Änderungen bezüglich der Heilfürsorge wird es aber in Zukunft sicher geben. Wie mit dem Pensionseintrittsalter schaut man da deutlich in die anderen Bundesländer. Hier wurde zwischenzeitlich in mehreren Ländern dass Pensionalter auf 67 Jahre für Beamte heraufgesetzt. Sachsen-Anhalt hat sich dazu noch nicht entschieden, wird aber sicherlich in die Richtung folgen. Anfang 2011 wurde das Besoldungs- und Versorgungsrechtsergänzungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (BesVersEG LSA) geändert. In diesem sind neben einigen Vorschriften zum finanziellen öffentlichen Dienstrecht (Versorgung, Beihilfe, Reise- und Umzugskosten) auch Überleitungs- und Zuordnungsvorschriften geregelt worden. Die bisherigen zwölf Dienstaltersstufen werden künftig durch „Besoldungsstufen“, acht Erfahrungsstufen für alle Besoldungsgruppen mit einheitlichen Stufenlaufzeiten ersetzt. Hier kann es aber auch zu schnelleren Aufstiegen kommen. Der Familienzuschlag (Verheiratetenzuschlag) ist bei den Beamtinnen und Beamten der Besoldungsgruppen A 4 bis A 8 angehoben worden. Er wird nun auch bei eingetragenen Lebenspartnerschaften gezahlt.

Für die Pension werden aber nicht alle Zeiten angerechnet. So wird die DDR-Zeit in der Polizei nur minimal mit „Pensionsprozenten“ bedacht. Genauso für die Erfahrungsstufen.

Nicht als Erfahrungszeiten anerkannt werden Zeiten einer Tätigkeit, die aufgrund einer besonderen persönlichen Nähe zum System der DDR übertragen war, und Zeiten, die vor einer solchen Tätigkeit zurückgelegt worden sind. Dazu zählen zum Beispiel hauptamtliche oder hervorgehobene ehrenamtliche Funktionen in der SED, dem FDGB und der FDJ oder vergleichbaren. Die Liste wird noch weitergeführt.

Jens Isensee

... in Thüringen

In Thüringen tritt am 1. 1. 2012 das Thüringer Beamtenversorgungsgesetz (ThürBeamtVG) in Kraft. Im Koalitionsvertrag zwischen CDU und SPD über die Bildung einer Landesregierung war die Verabschiedung dieses Gesetzes beschlossen worden. Seit der Föderalismusreform sind die Länder unter anderem für die Versorgung ihrer Beamten auch rechtlich eigenverantwortlich. Damit gibt es in der Bundesrepublik nun eine Bundes- und 16 Landesregelungen nebeneinander.

Mit dem ThürBeamtVG wurden das Beamtenversorgungsgesetz des Bundes und diverse Übergangsregelungen abgelöst und alle relevanten Bestimmungen in einem Gesetz zusammengefasst. Die wesentlichsten Neuerungen sind Regelungen zur Beamten- und Hinterbliebenenversorgung bei eingetragenen Lebenspartnerschaften und die Anhebung der Regelaltersgrenzen der Beamten. Dabei war es auch in Thüringen Ziel der Landesregierung, Maßnahmen in der gesetzlichen Rentenversicherung wirkungsgleich auf den Beamtenbereich zu übertragen.

Die Regelaltersgrenze für Beamte wird auch in Thüringen um zwei Jahre hinausgeschoben. Ab 2024 gehen damit Beamtinnen und Beamte mit Vollendung des 67. Lebensjahres in Pension. Erklärt hat die Landesregierung dabei nicht, warum gesetzlich Rentenversicherte ab dem Jahr 2029 mit Vollendung des 67. Lebensjahres Rente erhalten, Beamte aber schon ab 2024 bis 67 arbeiten müssen. Wirkungsgleiche Übertragung hätte nach Auffassung der GdP auch für die Beamten bedeutet, ab 2029 bis 67 arbeiten zu müssen.

Die Polizei hat besondere Regelungen für den Eintritt in den Ruhestand bekommen. Beamte des mittleren und gehobenen Polizeivollzugsdienstes treten demnach mit Vollendung des 62. Lebensjahres und Beamte der höheren Dienstes mit Vollendung des 64. Lebensjahres in den Ruhestand. Für die Geburtsjahrgänge 1952 bis 1963 gelten Übergangsbestimmungen.

Edgar Große

